

**Zeitschrift:** Frei denken : das Magazin für eine säkulare und humanistische Schweiz

**Herausgeber:** Freidenker-Vereinigung der Schweiz

**Band:** 96 (2011)

**Heft:** 2

**Artikel:** Weder Kirchen- noch Mandatssteuer

**Autor:** Stricker, Daniel

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1090923>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Weder Kirchen- noch Mandatssteuer

Generalvikar Martin Grichting hat dem Sonntagsblick mitgeteilt, dass er die Kirchensteuer abschaffen will. Das tönt im ersten Moment nach einer netten Idee. Doch Freidenker haben von den Trojanern gelernt und sind entsprechend skeptisch. Nicht erst seit dem Ablasshandel sind die Kirchen für ihre Innovationskraft in Sachen Mittelbeschaffung bekannt. Und genau diese milliardenschwere Institution will plötzlich freiwillig auf Geld verzichten? Schnell zeigte sich: Weder tut sie das freiwillig, noch verzichtet sie auf Geld. Im Gegenteil.

Tatsache ist: Den „Landeskirchen“ laufen die Mitglieder davon. Immer mehr Menschen, die in eine „Landeskirche“ hineingeboren wurden, genügt es nicht mehr, dass ihre Kirche sich auf Gott beruft, sondern sie erwarten einen echten Gegenwert. Und diesen Gegenwert können immer weniger Menschen erkennen. Stattdessen sind die faulen Früchte unverkennbar: Kindsmisshandlung, Diskriminierung von Schwulen, Unterdrückung der Frauen, Rückwärtsgewandtheit. Das gipfelt in der Anmassung, immer alles besser zu wissen und den Menschen bis ins Schlafzimmer hinein Verbote aufzuerlegen.

Der Mitgliederschwund dauert seit Jahrzehnten an und scheint unumkehrbar. Die Kirchen sind die Zigarettenindustrie von morgen. Und genau wie die Zigarettenindustrie agieren auch die Kirchen aggressiv, um ihre Einnahmen zu sichern. Doch die Kirchen beseitigen die ihr immanenten Missstände genauso wenig wie die Zigarettenindustrie angefangen hätte, gesunde Zigaretten zu produzieren. Nein, genau wie Tabakfirmen setzt die Kirche auf geschicktes Subtext-Marketing und offensives Lobbying.

So verbreiten sie den Mythos, dass die „Landeskirchen“ quasi gratis Gutes tun. Doch unter dem Strich ist dies gleich doppelt falsch. Erstens lässt sich die Kirche ihre Taten königlich – oder sollte ich sagen päpstlich – vergüten, und zweitens sind diese kirchlichen Taten in der Summe von zumindest zweifelhafter Güte. Wussten Sie, dass die katholische Kirche nur zwei Prozent der Caritas finanziert? Der Rest kommt aus Staats- und Privatspenden.

Natürlich braucht die Schweiz ein funktionierendes Allgemeinwesen. Wir brauchen die Sozialdienste, die Schulen, Altersheime und Spitäler. Doch dazu braucht es die Kirchen nicht. Der Schweizer Staat funktioniert auch ohne Kirche. Es ist nicht nur unnötig, sondern – nüchtern betrachtet – ist es einfach nur bizarr, dass die Schweiz das Inkasso macht für eine fremde Diktatur. Wären wir einverstanden, wenn die Schweiz für Weissrussland Steuern eintreiben würde? Natürlich nicht. Aber warum akzeptieren wir das bei der Kirche?

An dieser Stelle wird oftmals argumentiert: „Weil die Kirche die christlichen Werte verteidigt!“ Doch dieser Satz birgt ein tiefes und weitverbreitetes Missverständnis. Historisch betrachtet bestehen die sogenannten christlichen Werte zu weiten Teilen aus Diskriminierungen. Aus Kreuzzügen, Hexenverbrennungen, Wissenschaftsfeindlichkeit

und Vetternwirtschaft. Das alles ist definitiv nicht wert, verteidigt zu werden.

Wer heute von christlichen Werten spricht, meint in Wahrheit die humanistischen Werte. Sklavenbefreiung, die Emanzipation der Frau, der noch immer anhaltende Kampf gegen die Diskriminierung von Schwulen, die Gewaltentrennung, die Menschenrechte, der Ausgleich der Startchancen: Das alles sind humanistische Errungenschaften, die in mühsamem Dauerstreit den christlichen Kirchen abgerungen wurden. Auch dass ich diese Sätze sagen kann, ohne Gefahr zu laufen, angezündet zu werden, verdanke ich nicht den Kirchen und den „christlichen“ Werten, die sie zu vertreten behaupten, sondern den mutigen Aufklärern, die sich lange vor mir für die heute selbstverständliche Rede- und Meinungsfreiheit einsetzen. Ja, sogar die Religionsfreiheit haben wir natürlich nicht den Kirchen, sondern den Aufklärern und Humanisten zu verdanken. Der Vatikan ist nebst Weissrussland der einzige europäische Staat, der die Menschenrechtskonvention bis heute nicht unterschrieben hat.

Nein, die Schweiz braucht keine Kirchensteuer. Sie braucht auch keine Mandatssteuer. Die Schweiz braucht gesunde Sozialwerke. Die Schweiz hat die Kraft, von sich aus für das Wohl seiner Bürger und Gäste zu sorgen. Die Schweizer sind auch ohne Zwang grosszügig. Immer neue Spendenrekorde sind ein Beleg dafür.

Die Behauptung, dass die Schweiz ohne Landeskirchen moralisch degenerieren würde, ist einfach nur eine oft wiederholte Behauptung. Die Zigarettenindustrie hat auch lange behauptet, rauchen schade nicht, sei sogar gesund. Und diese Strategie hat sogar recht lange funktioniert. Doch irgendwann hat die Vernunft Oberhand gewonnen und die wissenschaftlichen Fakten wurden nicht mehr ignoriert. Die „Landeskirchen“ stehen vor einer ähnlichen Herausforderung. Die geforderte Mandatssteuer ist ein geschickter Taschenspielertrick, um die eigentlichen Probleme nicht angehen zu müssen.

Doch selbst nach einer Kirchensteuerabschaffung würden die Kirchen nicht einfach verschwinden. Ihre Basis ist stark genug, dass sie problemlos auch ohne das Bundesinkasso überleben werden. Und das ist auch gut so. Jeder soll selber entscheiden, nach welcher Façon er glücklich werden will. Denn, so finden wir Freidenker, Religion ist Privatsache. Und anders als viele religiöse Gruppierungen reden wir den Menschen nicht ins Privatleben hinein.

Wir Freidenker wollen von den Gotteskennern einfach endlich in Ruhe gelassen werden und werden dafür paradoxalement als Unruhestifter verunglimpft. Doch ich bin optimistisch: Denn seit bald dreihundert Jahren tickt die Zeit für den Humanismus. Und die Früchte von Aufklärung, Wissenschaft und Technologie geniessen wir schliesslich alle: auch die Leute, die vorgeben, anderer Meinung zu sein. ■